

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabengasse 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derleser wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnenent- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabengasse 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Wieder etwas gebesserte Ausichten.

Sopron, 26. Jänner.

Die gestrige Abendausgabe des „P. U.“ bringt an der Spitze ihrer Nachrichten die mit großem Nachdruck betonte Meldung aus dem Nationalkasino, daß Graf Julius Andrássy eine Berufung nach Wien erhalten und sich sofort — noch gestern Nacht — nach der österreichischen Residenz begeben habe, um des andern Tages, d. i. heute Freitag, von Seiner Majestät in Privat-Audienz empfangen zu werden. In Friedenspalmen rauscht also wieder einmal der Wind, wird er wirklich die ersehnte Botschaft bringen? In der Nation, deren Gemüther durch das fortwährende „Hangen und Bangen in schwebender Pein“ unäglich irritiert sind, fragt man sich mit qualvoller Spannung: Wird Graf Andrássy mit dem Delblatte zurückkehren?

Allein während derzeit wieder hoffnungsfreudig für den Frieden im Blätterwalde sich ein Lüfchen regt, suchen die Posaunen aus dem Koalitionslager auch diese leise Regung zu verscheuchen. Und das ist nicht das erste Mal. Immer, wenn es geheiß hat, neue Friedensverhandlungen seien angebahnt, hat die Koalition abgeblasen. — Während Kossuth schon öfters die Nothwendigkeit des Friedensschlusses betonte, haben die „einfachen Kämpfer“ im Koalitionslager den Kampf als patriotische That gepriesen. „Ist denn — fragt die „Presb. Ztg.“ — der Kampf um derzeit Unerreichbares wirklich so patriotisch? Sind denn wirklich alle „Vaterlandsverräter“, die nur danach streben, um all' das zu erreichen, was derzeit möglich ist? Und denkt man in der Koalition nicht auch manchmal daran, daß die Stockung des Staatshaushaltes die Nation schädigt, jene Nation, die angeblich hinter der Koalition steht? Oder will man das Prestige der Monarchie gewaltsam vernichten, um eine jahrzehntelange Arbeit von Neuem zu beginnen?“

Die Wendung in der politischen Lage, die nun unbedingt bevorsteht, hängt allein von der Haltung der Koalition ab. Wenn sie nun einlenkt und statt der Kommandosprache zahlreiche werthvolle nationale Konzessionen auf anderen Gebieten dafür erhält, wird sie doch etwas bringen, wofür man ihr vielleicht auch manche Fehler verzeihen wird, die in der Kampfesgluth geschehen sind. Aber erst wenn sie wirklich dem Lande zum Frieden verhilft, wenn sie mitarbeitet an dem unumgänglich notwendigen Wiederaufbau: der Achtung vor dem Gesetze und der Autorität, dann kann

sie den langen Kampf, der bisher geführt wurde, auch entschuldigen.

Allein all' Rechte sich selbst zuzuschreiben, die Pflichten aber durch andere tragen lassen, das ist nicht die weise staatsmännische Art, die man verstehen könnte. Und wenn vom Frieden die Rede ist, in die Kriegstrombete zu blasen, dagegen im Sturmgebraus davon zu reden, daß man zum Friedensschlusse nicht aufgefordert wird, das ist Apponyi's Manier.

Und der Friede scheint doch zu nahen. Dafür ist ein sicheres Anzeichen gegeben: Apponyi schweigt. Der edle Graf, dessen Rednergabe vielbewundert wird, gönnt sich seit einigen Tagen das Schweigen. Er gönnt es nicht sich allein, er gönnt es Allen, die an einen Ausgleich zwischen Krone und Koalition glauben!

Allen koalitionistischen Dementis zum Troste wollen wir die Behauptung wagen, daß der Friede naht! Dieses Anzeichen wird diesmal vielmehr nicht trügen.

Und wil sich Graf Andrássy's Wiener Reise, trotz aller Dementis, bewahrheitete, weil trotz allem Leugnen ein Vorschlag zum Frieden der Krone doch unterbreitet wurde, mußte nun ein Sündenbock gefunden werden, um es plausibel zu machen, daß die Koalition den Frieden nicht will: der Ministerpräsident Baron Fejérváry, dem man so ar imputirt, er wolle keinen Frieden. Nun, eines ist sicher: die größte Freude über den Frieden würde Baron Fejérváry empfinden. Er, der treue Diener seines Königs hat in den schwierigsten Zeiten das Steuer der Regierung ergriffen, nur um dem Schiffe einen Lenker zu stellen. Und er sollte sich scheuen, das im Sturme mitgenommene Fahrzeug ins ruhige Fahrwasser zu lenken? Fürwahr, das kann selbst ein Koalitionist nicht wirklich glauben!

So ernst auch die Lage sein mag, den Hoffungsstrahl auf Frieden soll man doch nicht verdunkeln wollen. Die Nation braucht den Frieden. Der Staat benötigt den ordentlichen Gang der Dinge. Wir haben eine Riesnarbeit zu bewältigen. Friede und Ordnung möge endlich die Handhabe dazu bieten.

Politische Nachrichten.

○ **Unter König** — **spanischer Regiments-Inhaber** Josef Don Carlos von Spanien, der Schwager des Königs Alfons von Spanien, trifft, begleitet vom Herzog Conquistador, Marquis Aosta, Marquis Spons, ferner vom Kommandanten des spanischen Infanterie Regiments Nr. 38, zu dessen Oberstinhaber Sr. Majestät kürzlich ernannt wurde, und weiterem Gefolge am 1. Februar Abends in Wien zu viertägigem Aufenthalte ein und

wird in der Hofburg wohnen. Zu Ehren desselben werden Hofdiners stattfinden.

○ **Reise des Königs nach Budapest.** Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Falls die bei dem Kronathe, an dem Minister des Aeußern Graf Goluchowski, die Ministerpräsidenten Baron Fejérváry und Freiherr v. Gautsch, sowie Kriegsminister Pitreich theil nehmen, zu unternehmenden Löjungsversuche einen glatten Verlauf nehmen, ist eine Reise Sr. Majestät nach Budapest, und zwar nach dem Fall bei Hofe in Aussicht genommen.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem technischen Rathe im Ackerministerium Gabriel Steinecker, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des wasserbautechnischen Dienstes erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

○ **Der Ministerpräsident in Wien.** Baron Géza Fejérváry wurde gestern um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Um 2 Uhr war die Audienz zu Ende. Es heßt mit voller Bestimmtheit, Graf Andrássy werde heute von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

○ **Ein Kronrat.** Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry begab sich heute Mittags, kurz vor 1 Uhr, in die Hofburg, wo Sr. Majestät im Laufe des Vormittags allgemeine Audienzen erteilt hatte. Gleichzeitig mit Baron Fejérváry erschienen auch die gemeinsamen Minister und der österreichische Ministerpräsident Freiherr von Gautsch in der Burg. Um 1 Uhr empfing Sr. Majestät die Minister gleichzeilig.

○ **Fürstprimas Klaudius Baky** ist, wie wir mit Bedauern erfahren, ernstlich krank und muß das Bett hüten. Er wird von seinem Hausarzt Dr. Jordan täglich in seinem Hause besucht. Bischof Kohl hat dem Schwertkanten auf dessen Wunsch die Beichte abgenommen. Gestern Donnerstag zeugte sich erfreulichweise eine Wendung zur Besserung, die hoffentlich anhalten wird. Die Nachricht von der Erkrankung Sr. Eminenz hat in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen.

○ **Ein manhaftes Wort.** Der Präsident der Budapster Handels- und Gewerbekammer Lovánecz hat in der gestrigen Plenarsitzung der Kammer den Kampf der Koalition gegen die Regierung eine Entartung des politischen Lebens genannt, die es verschuldet, daß dem Volke keine Erwerbsquellen erschlossen werden, daß unsere Konsumfähigkeit sich nicht erhöht, daß wirtschaftliche Stagnation herrscht und die Auswanderung erschreckend zunimmt. Während in den Nachbarstaaten, so erklärte Herr Lovánecz, das wirtschaftliche Leben sich rapid entwickelt und das Wohl der Völker zunimmt, ist bei uns nichts geschahen und das verfloßene Jahr blieb für die ganze Nation unfruchtbar. Welche handgreifliche Wahrheiten! Aber die Grafen Julius Andrássy, Karolyi, Albert Apponyi, Csekonics, die Herren Julius Justh, Kossuth, Polonyi usw. sind nicht ärmer geworden und mit Ausnahme des Grafen Eugen Zichy ist von den Führern Niemand ausgewandert. Unfruchtbar war das verfloßene Jahr für das gesammte Volk, wenn auch nicht für die Bevor-

rechteten. Ist der Streit um die Paar ungarischen Kommandoworte denn wirklich wichtiger als die Wiederherstellung normaler Zustände, wodurch die desolate materielle Lage des Volkes vielleicht sanirt werden könnte?

Obergespannskassation im Kaiser Komitat. Man berichtet aus Aranyos-Marót vom 25. d.: Heute fand die Installation des Obergespans des Barser Komitates, Koloman Sényi statt. Die Umgebung des Komitatshauses war von Militär und Gendarmen abgesperrt. Obergespan Sényi erschien um 10 Uhr Vormittags mit seinem Sekretär Steinhuber im Versammlungssaal des Komitates. Er konstatierte, daß kein einziges Mitglied des Municipal-Ausschusses erschienen sei. Dies habe aber auf seine Einrunderung zum Obergespan keinen Einfluß. Die Ausschüßmitglieder kamen das Recht, zur Eidesleistung zu erscheinen oder ihr fernzubleiben. Letzteres hindere ihn aber nicht an der Ablegung des Amteides. Obergespan Sényi ernannte den Ministerial-Präsidenten Steinhuber zum Honorar-Obernotar. Dieser legte den Eid ab, worauf der Obergespan den Amteid in dessen Hand ablegte. Obergespan Sényi reiste sodann wieder ab. Die Ordnung wurde nicht gestört.

Zur Konsequenz! Der Reichstags-Abgeordnete und Journalist Holló verlor kürzlich im „Magyarország“, daß das Publikum, wenn es schon rauchen und auf den Eisenbahnen fahren müsse, nur den billigsten Tabak rauchen und nur in der III. Klasse fahren solle, damit die Einnahmen der ungesetzlichen Regierung so schmal als möglich sein möchte. Die „Népszava“ brachte kurz darauf die schöne Notiz, daß der Herr Abgeordnete Holló noch an demselben Tage, an dem er den Artikel veröffentlichte, mit seiner Familie mit einem Schnellzuge in der I. Wagenklasse nach Abbazia gefahren sei. — So sind sie alle die Herren Koalitionshauptlinge und Volksbetrüger, die das arme Volk bewußt irreführen!

Ein einseitiges Munizipium. Das Munizipium des Komitates Nyitra hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung einhellig beschlossen, die Resolutionen des Ministers des Innern auch weiterhin aufrecht zu halten, die freiwilligen Steuern jedoch dem Staate auszufolgen.

Opfer der Ratten. Man meldet aus Debreczen unterm 25. d.: Der Minister des Innern beauftragte den Bürgermeister, den Statthalter Michael Lóth, den Kommissar Ladislaus Drob, die Polizeikommandanten Badas und Botas, sowie den Polizisten Ludwig Szöcs ihres Amtes zu entheben. Gegen den Polizeikommissar Franz Nagy, sowie gegen 12 Polizisten wird die Disziplinarrichterung eingeleitet. Alle diese Maßnahmen erfolgen, weil die Genannten den Obergespan Kovács schutzlos den Brutalitäten der fanatisierten Menge preisgegeben haben.

Ausland.

Die Ereignisse in Rußland. In Wladivostok ermordeten meuternde Soldaten den Polizeikommissar, erließen eine Proklamation an die Bevölkerung, attackierten die treugebliebenen Truppen und richteten unter ihnen ein fürchterliches Blutbad an. Zur Niederwerfung des Aufstandes wurde Artillerie requiriert. — Die „Berliner Zeitung“ meldet: General Linewitsch fürchtet einen schweren Aufstand in Sibirien und verlangt deshalb die schnelle Einschiffung von 140.000 Mann, die auf dem Seewege in das voraussichtlich aufständische Gebiet geschickt werden sollen. Die russische Regierung hat diesem Verlangen entsprochen. Sie beschäftigt sich außerdem mit Maßnahmen, um die riesige agrarische Bewegung, die man im Frühjahr erwartet, einzudämmen. In der nächsten Saison will man zahlreiche Bauten unternehmen, um die Million hungernder und renitenter Bauern zu beschäftigen. — Aus Odessa wird gemeldet: In der Gendarmen-Kaserne der inneren Stadt explodirte eine Gaskammer. Die Explosion

zerstörte vollständig das Amtsbureau und tödtete einen Gendarmen-Offizier und drei Gendarmen. — Aus Petersburg wird gemeldet: Der Kürassier-Rittmeister Baron Korff hat sich während einer Exekution gegen die lituanischen Aufständischen vor der Front seiner Schwadron erschossen. Der Rittmeister hatte den Befehl erhalten, auf die aufständischen Bauern feuern zu lassen. Erst nach wiederholter Aufforderung ließ Baron Korff den Befehl vollziehen. 22 Bauern stürzten zu Tod getroffen zusammen. Baron Korff schickte sich bei diesem Anblick mit den Worten, ein solches Geschäft sei mit den Ehrenpflichten eines Offiziers und Gentleman unvereinbar, vor der Front seiner Leute eine Kugel in den Kopf.

Communal-Beitrag.

Stadt. Municipal-Ausschuß.

Sopron, 26 Jänner.

Die vereinigte Opposition im Rathhause gerichtet sich wie Leute, die eine Zeit lang ihrer Freiheit beraubt waren und nun nachdem sie der Fesseln ledig, diese — sagen wir — gehörig ausnützen, da der Ausdruck „Mißbrauch damit treiben“ vielleicht zu scharf wäre. Es hat den Anschein, als ob die Diktatur — im Bewußtsein einer vorübergehenden Uebermacht — im Rathhause der Kommunität der königlichen Stadt stabilisiert werden solle. In jeder Versammlung des Municipal-Ausschusses tritt ein neuer Werkelmann mit der abgeleiteten Melodei auf den Plan. Der Obergespan sei von einer ungesetzlichen Regierung ernannt, demnach auch sein Präsidium ein ungesetzliches. Einige Minuten hindurch wird spekuliert, randalliert, gerämt und dann war das ganze Mandat ein lächerliches, es wurde in der Luft herumgeschüttelt und Sieger bleibt immer nur der Obergespan, der wie ein Leuchtturm auf wogender See, unbelümmert um das Geschrei keinen Moment lang seine Ruhe verliert, nicht aus der Fassung kommt und wenn sich die Realitäten jactieren haben, die Verhandlung mit staunenswerther Objektivität fortsetzt und zu Ende führt.

Man fragt sich also mit Recht, welchen Zweck haben solche turbulente Szenen, mit denen doch nichts erreicht wird? Glaubt die Opposition wirklich, daß solche „Rathchenkühen“ ihre Sympathien in der Bevölkerung zu mehren vermag? Es hat einen Augenblick thatächlich imponiert, Männer von geachteter Stellung auf den Bänken der Opposition zu sehen. Man setze von ihrer Bildung, von ihrer Gerechtigkeitsliebe, bei allen Umsturzbestrebungen doch einen gewissen Grad von Unbefangenheit und Vorurtheilsfreiheit voraus. Die Rolle jedoch, in welcher sich mancher Oppositioneller, noch dazu solche, die kaum einen Einblick in das Getriebe der Verwaltung genommen haben, gefallen, vermag den Eindruck nicht zu verwischen, daß die Opposition selbst über gewährleistete Rechte sich hinwegsetzt und Beschlüsse früherer Versammlungen einfach über Bord werfend, nur Instrument Politik treiben wolle. Solche Provokationen finden in der Bevölkerung nicht nur kein sympathisches Echo, sondern werden ganz entschieden perhorresziert vom Gros der Wahlbürger, die sich in ihren Erwartungen so bitter enttäuscht sehen. Die Wählerschaft Sopron's hat die Männer ihres Vertrauens sicherlich nicht darum ins Rathhaus entsendet, daß sie Zwietracht säen und ererbte Rechte gewaltiam rauben sollen. Gewaltakte haben noch nie gute Früchte gezeitigt...

Die deutsche Theatersaison.

Wie wir bereits in gestriger Nummer berichteten, wurde das Ansuchen des W. Reußbater Theaterdirektors Wiedemann wegen Enthebung seiner kontraktlichen Verpflichtungen zum Gegenstande einer Interpellation gemacht. Der Interpellant Dr. Alex. Schwarz hält die Sache deshalb für dringend, weil es noch seiner Ansicht kaum gelingen wird, einen geeigneten Ersatz für die 6 wöchentliche deutsche Saison, die mit 15. Februar beginnen müßte, zu finden. Man dürfe aber unsere Stadt während der Hauptsaison nicht auf das Niveau von Kapuvár,

Szorna und Pulya herabdrücken. Er wollte übrigens wissen, daß der Bürgermeister selbst in einer Sitzung des Theaterunterstützungs-Vereines für den Fall, als Wiedemann auf die deutsche Saison nicht reflektiren sollte, für die Verlängerung der ungarischen Saison eintreten werde.

Bürgermeister Dr. Töpler beantwortete diese Interpellation dahin, daß er sich auf einen Beschluß der Generalversammlung beruft, wonach vom 15. Februar ab das Theater auf 3 Jahre für deutsche Vorstellungen überlassen wird. Es bestätigt sich, daß Wiedemann krankheitshalber zurückzutreten gezwungen ist; er sei jedoch mit Direktor Schreiber bereits in Kontakt getreten, der sich geneigt erklärte, die Saison zu leiten. Die dem Bürgermeister in den Mund gelegten Worte seien von ihm nicht gesprochen worden, umso weniger konnte er dies thun, als Direktor Radasy selbst erklärte, daß er nicht in der Lage wäre, die ungarische Saison verlängern zu können.

Der Interpellant sowohl als auch die Majorität nahmen die Antwort nicht zur Kenntnis und so sehen wir einer städtischen Februar-Versammlung entgegen, wenn nicht zwischen die gesunde Vernunft Duerhand gewinnen sollte.

Von den übrigen Verhandlungs-Gegenständen seien noch folgende erwähnt: Der Beschluß des Waisenstuhls, daß der Zinsfuß nach dem kumulativ verwalteten Vermögen der Waisenstuhls für die zweite Hälfte des Jahres mit 4% festgesetzt wurde, dient zur Kenntniß. — Dr. Sándor Schwarz stellt den Antrag, daß der Zinsfuß nach Waisenstuhl-Darlehen herabgesetzt werden möge. — Fiskal Kurd macht darauf aufmerksam, daß ein solcher Antrag 24 Stunden vor der Versammlung eingebracht werden muß. Der Magistrat wird angewiesen, bis zur nächsten Versammlung eine Vorlage zu unterbreiten.

Dem Fabrikanten Adolf Jacobi wird eine Unterstützung von 12.000 K zur Einrichtung einer Zigarettenfabrik in Sopron unter der Bedingung bewilligt, daß Soproner Gewerbetreibende bei dem Baue zu berücksichtigen seien. Auf die Frage des Präsentanten Georg Steiner bemerkt der Bürgermeister, daß die Fabrik zwischen der Kavallerie-Kaserne und der Bierbrauerei errichtet werden soll.

In den Verwaltungs-Ausschuß wurde Sigmund Hering, in den Zentral-Ausschuß Prof. Ludwig Bella und Géza Szombor, zum Waisenstuhlsbeisitzer Dr. Stefan Kovács gewählt.

Zum Ranzelisten II. Klasse wurde Josef Hetzei mit 42 Stimmen gewählt. Auf Viktor Hartmann entfielen 26, auf Ludwig Kummerl 15 Stimmen.

Bürgermeister Dr. Fend Rossow wurde auf Grund des Gutachtens der Experten, welche ihn wegen seines Leidens als arbeitsunfähig erklärten, nach 18jähriger Dienstzeit mit einem Betrage von jährlich 1344 K pensionirt.

Die Witwe nach dem Mautheimecker Samuel Gabriel erhält jährlich 296 K, Gardist Josef Schey nach 26jähriger Dienstzeit 518 K 30 h an Pension.

Der auf die Steuerfreiheit der umzuhauenden alten Häuser gestellte Antrag, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Vom Reinertrage aller im Elisabethpark künftig zu veranstaltenden Festlichkeiten werden 20% zur Schaffung einer Eiseneinfriedung gegen die Wandorfer Straße eingehoben.

Schluß der Sitzung 7/6 Uhr.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 27. Jänner. Rathhause: Joh. Ehrst. — Protokollanten: Joh. Ehrst. — Briefen: 14. Jänner. Bachans.

Sopron, 26. Jänner.

* Prinzessin Louise von Schaumburg-Lippe. Heute wurde über das Befinden der hohen Patientin kein ärztliches Bulletin veröffentlicht, daraus glaubt man schließen zu dürfen, daß die Wendung zum Besseren erfreulicher Weise anhält.

* Zur Entwirkung der Krise. Wie bereits heute an leitender Stelle von uns er-

wähnt, ist Graf Andrassy heute Vormittags von Seiner Majestät in besonderer Audienz empfangen worden und hat dem Monarchen jene Vorschläge unterbreitet, durch deren Annahme der Konflikt zwischen der Krone und der Reichstagsmajorität beigelegt werden und der Friede zustande kommen könnte. Die Hauptbedingungen sind angeblich folgende: Die militärischen Fragen werden provisorisch im Wege eines königlichen Manifestes geregelt. Die Durchführung des Programmes des Neunerkomitees der Liberalen Partei hat sofort in Anwendung zu kommen. Bei den ungarischen Regimenten hat die Dienst- und Ausbildungssprache die ungarische zu sein. Die Wappen und Abzeichenfrage der Armee und der auswärtigen Vertretungen soll unverzüglich in das Stadium der Lösung gelangen. Die seinerzeit durch den Grafen Stefan Tisza in Aussicht gestellte Auflöfung der Honvéd-Artillerie, sowie die der technischen Truppen der Honvéd soll ins Leben treten. Das gemeinsame Finanzministerium wird nach Budapest verlegt. Hinsichtlich der Auflösung und Vertagung des Reichstages sollen konstitutionelle Beschränkungen in Aussicht genommen werden. Andrassy soll aber dafür Garantien bieten, daß dann eine Parlaments-Majorität zustande kommt, denn ihrer bedarf man zur Ausschaltung der ungarischen Kommandos und zur Sicherung dessen, daß in der Frage des Handels oder in irgend einer anderen ähnlichen Vereinbarung Schädigungen der Landes-Interessen hintangehalten werden.

* **Wer wird nächst Vizetakt?** Raum daß die Personierung Dr. Szókössow's ausgesprochen worden, hört man auch schon Namen, die sich um diese vakante Stelle bewerben wollen. Als Kandidaten werden genannt: Dr. Ferdinand Nabal, Advokat und Konzipient in der Dr. Szilvási'schen Kanzlei und der Konzipist der Stadthauptmannschaft Debon Fertak.

* **Der Ausschuh des Kirchengarten-Vereins** hielt gestern seine konstituierende Sitzung, in welcher Theol. Prof. Anton Bancsó zum Präses und Lehrer Ludwig Krug zum Kurator gewählt wurden.

* **Studentenkränzchen** Die Karten für das geschlossene Studentenkränzchen, welche in der Buchhandlung Máhr erhältlich sind, finden wie alljährlich auch heuer so großen Absatz, daß sich voraussichtlich der große Kasinoaal als zu enge erweisen wird. Wer keine Einladung erhalten, auf eine solche aber Anspuch erheben zu können glaubt, wolle sich an den Obergymnasial-Professor Herrn Johann Hollós wenden.

* **Säbelduell.** Der Schauspieler der Nádaszy'schen Gesellschaft, Michael Felkete, der erst kürzlich ein Säbelduell mit dem Theatersekretär Anton Forgács ausfocht, hatte gestern wieder eine Ehrenaffaire mit dem Honvéd-Offiziers-Stellvertreter Edmund Serfity mit Woffen auszutragen. Das Duell fand gestern Vormittags in der Honvédkaserne statt und soll mit einer leichten Verletzung des Kadetten am Arme geendigt haben. Als Kartellträger seitens des Offiziers Stellvertreters fungierten die Oberlieutenante Várady und Gyulafy, jene Felkete's waren Direktor Nádaszy und der Erzieher des jungen Grafen Rhuen-Höderváry, Herr Szombathelyi.

* **Wiener photographische Mittheilungen.** In veränderter Gestalt und unter neuem Titel treten Lechner's Mittheilungen photographischen Inhalts in den XI. Jahrgang ein. Der Beifall, den diese gut redigirte und am meisten verbreitete Zeitschrift für Amateurphotographen gefunden, hat die Verlagshandlung veranlaßt, sowohl den illustrierten Theil des Blattes zu verbessern, wie auch den textlichen zu bereichern. Das vorliegende Heft bringt eine vorzügliche Reproduktion eines Dreifarbenkummidrucks, der zu den besten Leistungen zählt, die in diesem Zweige der Farbephotographie hervorgebracht worden sind. Eine hervorragende Kapazität auf diesem Gebiete, Herr Oberst Freiherr v. Hübl, hat zu diesem Bilde eine Schilderung des Ver-

fahrens geschrieben und ein anderer bestbekannte Fachmann, Dr. Hauberrisser-München, veröffentlicht eine neue Methode zur Herstellung von Pamentdiapositiven, die von jedem Amateur mit großem Interesse gelesen werden dürfte. Auch ein Artikel über Entwickler und Walburg's Brief aus England sowie die zahlreichen Vereinsnachrichten und technischen Notizen machen die „Wiener photographischen Mittheilungen“ für jeden fortschreitenden Photographen und Amateur unentbehrlich und kann der Bezug dieser Zeitschrift umso wärmer empfohlen werden, als deren Bezugspreis nur 4 K pro Jahr beträgt. Das mit zahlreichen Illustrationen geschmückte erste Heft wird auf Wunsch von der Firma R. Lechner (W. Müller), Wien, I., Gassen 31, gratis und franko versendet.

* **Dr. Andreas v. Ajkay, Oberarzt des Soproner Komitates** schreibt folgendermaßen über das Valser Lithion-Sauerwasser: „Das Valser Sauerwasser „Neue Quelle“, habe ich zufolge des vorhandenen Lithions, bei Nieren- und Blasenleiden, zufolge seines hohen Salzgehaltes aber, bei den katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane mit gutem Erfolge angewendet.“

* **Kleine Nachrichten** Die Statuten des christlich-sozialen Vereines für Sopron und Umgebung wurden von der Regierung genehmigt. — In Cséreg wurde die Wohnung des Johann Szanyi erbrosen und 108 K entwerdet. Der des Einbruchs verdächtige Landstreicher Ludwig Kis wurde von Gendarmen verhaftet.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse, überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL'S Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 2719

Telegramm der „Oed. Btg.“
Graf Andrassy beim Monarchen.
Wien, 26. Jänner.

Graf Julius Andrassy wurde heute von Seiner Majestät sehr gnädig empfangen. Eine allerhöchste Entscheidung ist noch nicht gefallen. Heute um 5 Uhr Nachmittags hält Andrassy eine Besprechung mit dem Kriegsminister Baron Pitreich. Morgen wird Graf Julius Andrassy neuerdings vor dem Monarchen erscheinen. Die Lage wird nicht optimistisch beurtheilt. (Unsere Informationen erhielten wir von der Redaktion der „Zeit“.)

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„San-Toy“.** Nach leider ziemlich anhaltender Sterilität im Repertoire der Nádaszy'schen Gesellschaft, vermittelte die bisher hier nicht gegebene Operette „San-Toy“ — eine Imitation der „Gésák“ — ein in allen Räumen ausverkauftes Haus und einen Blumenregen für die Benefiziantin Fel. Horizka Felédi. Die Künstlerin, die alle ihre Partien mit ungewöhnlicher Grazie in eigenartiges Gepräge aufdrückt, war an ihrem Ehrenabende mit Recht der Mittelpunkt geräuschvoller und wohlverdienter Ovationen. Es freut uns umso mehr dies verzeichnen zu können, als uns namentlich seit Wochen leider so wenig Gelegenheit geboten wurde, über Glanzleistungen berichten zu können. Die Operette besitzt in vielen Nummern eine einschmeichelnde, angenehme Musik und sowohl die vortreffliche Aufführung als auch die splendide Ausstattung tragen zu dem vollen Erfolge wesentlich bei. Namentlich waren es Fel. Jakabffy und Herr Virágh, die an dem Löwenantheile des Erfolges reichlich partizipirten. Ein kleines Malheur, das dem gekleideten Komiker Virágh dadurch zustieß, daß sein Beinleid auf offener Szene den Dienst verjagte, vermochte den

vortrefflichen Eindruck und die gute Stimmung, die den ganzen Abend hindurch herrschte, nicht zu schwächen. (b.)

— **„Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.“** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf, XXVIII. Jahrgang 190/1906. (U. Carlben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K 25 h. Pränumeration inkl. Franko Zusendung 15 K. Zu unserer Zeit, welche sich durch den großartigen Weltverkehr, die allgemeine Reiseleust, die von den meisten Staaten in gegenseitigem Wettbewerb betriebene Kolonialpolitik und die immer weitere Ausdehnung der internationalen Beziehungen kennzeichnet, ist es für jeden Gebildeten dringendes Bedürfnis, über den Schauplatz all dieser Vorgänge und alle auftauchenden geographischen Tagesfragen sich eingehend unterrichten zu können. Diefem Bedürfnis kommt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ als die vielseitigste und inhaltsreichste geographische Zeitschrift am besten entgegen. Jedes Heft liefert hierfür den Beweis. So hat das vierte Heft des XXVIII. Jahrganges folgenden Inhalt: Die österreichische Expedition nach Kassa. Nach den Mittheilungen des Expeditionsmitgliedes Friedrich S. Buber. (Mit 4 Abb.) Das Atoll Niar und seine Bewohner. Ein Beitrag zur Kenntniß Deutsch-Mikroneffens. Von H. Seidel in Berlin. London in der Gegenwart. Von Dr. Alexander Dinda in London. (Fortsetzung.) (Mit 2 Abb.) Reisen in West-Neuguinea von J. W. von Hille. Nach dem Holländischen. (Mit einer Karte.) Astronomische und physikalische Geographie. Ueber Schwankungen in der Intensität der Sonnenstrahlung. Der neue Bahnbau Donaubrith-Trenschlingen und die geographisch-geologischen Funde dortselbst. Von Georg Brey in München. Politische Geographie und Statistik. Hanburgs Staatsbudget für 1906. Geographische Retrospektive Todesfälle. Graf Savorgnan de Brazza. (Mit Portrait.) Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Geographische und verwandte Vereine. Vom Bücherisch. Eingegangene Bücher, Karten u. Kartenbeilage: West-Neuguinea nach J. W. von Hille. Maßstab: 1 : 2.000.000. Obwohl die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ reich illustriert erscheint und mit vorzüglichen Karten ausgestattet ist, macht sie doch ihr niedriger Bezugspreis jedermann zugänglich.

Bergnügungs-Kalender.

- 27. Jänner: Ball des „Gang. Leje- und Jünglingsvereines“ im großen Kasinoale.
- 28. Jänner: „Bauernball“ des Soproner Fortbildungsbereines in den Gesamtskafalitäten des Hotels Pannonia.
- 28. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Wädgerhelfen in den Gasthauslokalitäten zum Palatin.
- 31. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der ev. Hochschüler im großen Kasinoaale.
- 2. Februar: Veteranenball im Kasino.
- 3. Februar: Irodalmi kör mit Tanz im Kasino.
- 3. Februar: Tanzkränzchen der Amtsdienner der kön. Freistadt Sopron im Hotel Pannonia.
- 3. Februar: Feuerwehrball in Savanyufut im Hotel Bellevue.
- 4. Februar: Faschings-Abend mit Tombola des Soproner Zitherbundes in sämtlichen Saallocalitäten des Hotels Pannonia.
- 5. Februar: Unteroffiziers-Kränzchen im großen Kasinoaale.
- 10. Februar: Ball der „Soproner Christlichen Handels-Angestellten“ im großen Kasinoaale.
- 11. Februar: Volksball im Kasino.
- 17. Februar: Ball des Frauen-Wohltätigkeits-Vereines im großen Kasinoaale.
- 17. Februar: Typographenball im Pannonia.
- 18. Februar: Feuerwehr-Ball in den Saallocalitäten des Hotels Pannonia.
- 20. Februar: Tanzkränzchen der Genossenschaft der Hoteliers, Gastwirthe und Cafetiers in Sopron. in den Festlocalitäten des Hotels Pannonia.

Rundschau.

+ **Ein Graf als Gemeinderichter.** In der Gemeinde Verencs (Komitat Nyitra) ereignete sich der seltene Fall, daß der Träger einer Grafenkrone, Graf Gabriel Matuská, zum Gemeinderichter gewählt wurde. Dem Grafen derogirt es jedoch, die mit seiner staatsrechtlichen Stellung verbundene Pflicht, Viehpässe auszustellen, zu erfüllen, deshalb mußte dieser Zweig seiner Amtstätigkeit dem Gemeindevorstand übergeben werden.

+ **Zwischen zwei Waggonen zerquetscht.** Aus Ruttka wird geschrieben: Der Waggonchieber Josef Varga wollte seinen Verwandten in Ruttka, bei denen er seinen kurzen Urlaub verbrachte, seine Geschicklichkeit ad oculos demonstriren und zu diesem Behufe zwischen zwei Waggonen des Rangirzuges die Schienen quer übersetzen. Dieser Versuch aber mißlang, indem der Bedauernswerthe von den heranrollenden Waggonen zu Tode gepreßt wurde.

+ **Ueberraschung auf einem Stadtrepräsentanten.** Aus Matka wird gemeldet: Nach der gestrigen Generalversammlung, in den Abendstunden wurde der sozialistische Stadtrepräsentant Josef Váranyi von vier mit Stöcken bewaffneten Männern überfallen. Josef Váranyi flüchtete in einen Hof, wohin ihm eine Revolverkugel nachgeschickt wurde.

Der verfolgte Mann sprang über den Zaun in einen andern Hof, dessen Eigentümer dieser Tage beraubt wurde...

Auf der Bühne erdolcht. Man meldet aus Petersburg: Bei der Aufführung des „Bajazzo“ in der hiesigen Nationaloper ereignete sich im zweiten Akt in der Szene, da Tonio den Diebhaber seiner Frau, Silvio, erdolcht, ein räthselhafter Zwischenfall...

Die Dollarschwinder in Budapest. Im Café „Dozám“ wurden der Techniker Karl Rycklinzky und der Kommiss Samuel West als Mitglieder jener internationalen Bande verhaftet, welche in jüngster Zeit alte, werthlose Dollarsnoten in Verkehr brachten...

Von Wilderern erschossen. Aus Békés Csaba wird gemeldet: Der Jagdpraktikant der großh. Wenzelsmischen Gutsbesitzerfamilie Ludadpukta, Josef Sabriell wurde am 22. d. im Walde von Wilderern erschossen.

Die Schwiegereltern erschossen. Aus Kronstadt wird geschrieben: In Totrang hat der Bauer Georg Bojur, der seit langer Zeit mit seinen Schwiegereltern in Freundschaft lebt, die beiden alten Leute erschossen...

Vierlinge. In Ungarisch-Weißkirchen hat diese Tage die Schuhmachersgattin Elisabeth Szalab Vierlinge zur Welt gebracht, drei Knaben und ein Mädchen. Mutter und Kinder sind vollkommen gesund.

Ein ertrunkener Reiter. Aus Veszprém wird berichtet: Der 58jährige Rusche Alexander Szabó des Gutsbesizers Tibor Balogh ritt gestern auf dem Damme des Rákosbaches der Tanya zu. Das Pferd machte aber an einer steilen Stelle des Ufers einen Fehltritt, stürzte in den Bach, dessen dünnere Edecke es durchbrach, und begrub unter sich den Reiter...

Raubmord auf offenem Felde. Wie aus Temesvár berichtet wird, ereignete sich dieser Tage in der Gemeinde Barác ein grauenhaftes Verbrechen. Der vermuthlich im volltrunkenen Zustande seiner Bausung zustehende Gendarmen János Deze wurde auf offenem Felde von unbekanntem Thätern überfallen, erschlagen und seiner Uhr und Baarschaft beraubt...

Fruchtpreise in Sopron.

Son 26. Jänner. Weizen 17.— bis 17.30 Korn — bis 14.— Gerste 15.20 bis 15.80 Hafer — bis — Mais 15.— bis 15.50 Heu 4.— bis 5.— Stroh 3.80 bis 4.20.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte. Freitag, den 26. Jänner

Table with columns: Anzahl, Viehgattung, Verkaufspreis (für minder gute Qualität, für bessere Qualität). Rows include Hornvieh (Mastochsen, Wurstvieh, Kühe, Kälber) and Vorstvieh (Große Mastschweine, Frischlinge, Schweine zum Züchten, Spanferkel).

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 143 Stück Hornvieh expedirt. Aus Oesterreich waren 42 Händler erschienen.

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasy József.

Bérletszünethen. Szombaton, január 27 én. Ujdonság! Itt először: Ujdonság! Virágh Jenő jutalomjátékául Kukoricza Jónás. (János vitéz parodiája.)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Salongarnitur. tadellos, auch für HerrensZimmer verwendbar, bestehend aus 7 Stück, ist sammt schönen Schutzüberzügen um 250 Kronen abzugeben. (Einkaufspreis K 600.) Näheres in der Administration dieses Blattes.

ESSENZEN. zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Branntweine, Eßig und alkoholfreier Getränke liefert ich in erster Qualität. Carl Philipp Pollak, Esenzen-Spezialitäten-Fabrik PRAG, Mariengasse 928.

Busten! Wer diesen nicht beachtet, veründigt sich am eigenen Leibe! Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. 4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten was sie versprechen. Päckchen 20 u. 40 Heller bei Ludwig Molnár, Apotheke zum Löwen, John Vilmos, Apoth. Emil Linthay, Apoth. in Sopron, Magda Károly, Apoth. in Magyasar, Otto Siegmund, Apoth. in Lajta-Ujtala, Horváth Kálmán, Apoth. in Sopron-Lőve.

Herrn! Capsulae c. Oleo Santali 0,25 Marke: Zambacapseln. Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenig Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Alleinig. Fabrikant: Apotheker E. LAHR, Würzburg. Generaldepot u. Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg.

Agenten, Vertreter, Reisende, welche die Privatkundschaft aufsuchen, mögen ihre Adresse einsenden, wenn sie mit leichtverkäuflichem rentablen Artikel bei grosser Provision arbeiten wollen. — Alfred Weinberger Wien, II/1., Taborstrasse 52 B. 2852 2-2

Billige Drucksorten liefert Alfred Romwalter Sopron.

Genossenschaft Oedenburger Weinproduzenten. Einladung zu der Sonntag, den 11. Februar 1906, Vormittags 11 Uhr, im Genossenschafts-Lokale (Ruckherzu 14) abzuhaltenden XXI. ordentlichen General-Versammlung der Genossenschaft Oedenburger Weinproduzenten. Gegenstände: 1. Bericht der Direktion, 2. Vorlage der Bilanz, 3. Bericht des Aufsichtsrathes, 4. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes, 5. Wahl von 2 Direktoren, 5 Direktionsmitgliedern auf 6 Jahre, Wahl von 3 Aufsichtsräthen und 1 Ersatzmannes auf 3 Jahre. Anmerkung: Die Bilanz liegt vom 26. Jänner 1906 an, täglich von 11—12 Uhr Vormittags, im Genossenschaftslokale (Ruckherzu 14) zur Einsichtnahme auf. Sopron, den 26. Jänner 1906. Die Direktion.